

wie wenig zutreffend diese Ansicht ist. Für manche Gegenden, wie den Urwald von Bialowiece, jene letzte Zufluchtsstätte des Auerochsen in Europa, und das Polesie, das sumpfige Quellgebiet des Pripet, kommt jene Charakteristik ja allerdings der Wahrheit recht nahe,\*) andererseits aber enthält Polen auch die reichsten, bestangebauten Gouvernements des russischen Reiches, mit einem sehr bedeutenden Viehstande und berühmter Pferdezucht.

Was der Herr Verfasser über die Bevölkerung Polens und ihre sociale Lage mittheilt, dürfte geeignet sein, hochfliegende Hoffnungen unserer südöstlichen Nachbarn etwas herabzustimmen. Er spricht — und es ist deutlich sichtbar, daß er sein Urtheil nicht nur aus Büchern geholt hat, sondern Land und Leute kennt — dem Volke nicht nur eine nationale Zukunft, sondern auch die Aussicht auf materielle Blüthe ab. Die Wiederherstellung eines selbstständigen Königreichs Polen ist unmöglich geworden durch das Zurückgehen des polnischen Elements. Sie bilden kaum noch ein Drittel der gesammten Bevölkerung, die andern zwei Drittel sind Groß- und Weißrussen, Ruthenen, Litthauer, Deutsche und nicht zum geringsten Theile Juden. — Eine durchgreifende Aufbesserung seiner materiellen Lage aber hindern die socialen Verhältnisse. Wie früher Adel und Leibeigene, so bilden jetzt Großgrundbesitzer, Klerus und ungebildete, meist verschuldete Bauern die polnische Nation. Der Mittelstand fehlt gänzlich. An seine Stelle haben sich die Juden eingeschoben, in deren Händen nicht nur Handel und Verkehr, sondern auch alle Gewerbe liegen, und zwar auch solche, die schwere körperliche Arbeit erfordern. Sie bilden in den kleinen Städten fast die ganze, in den großen 50—66 % der Bevölkerung!

Der Abschnitt über die Verkehrsverhältnisse Polens liefert den Beweis, daß der Aufmarsch des russischen Heeres weit mehr Zeit in Anspruch nehmen werde, als der deutsche. Im Wesentlichen verfügt Rußland für die Beförderung nach dem Westen nur über drei Bahnlinien: Petersburg-Kowno-Warschau, Moskau-Warschau und Kiew-Warschau. Die preußische Grenze überschreiten die Fortsetzungen dieser Bahnen nur an 4 Punkten: bei Eydtkuhnen (Ostbahn), Grajewo (Südbahn), Mlawa (Warschau-Thorn) und ganz im Süden der Provinz Schlesien bei Sosnowiece. Es fehlt also gänzlich eine Bahn nach Posen zum Vordringen auf der kürzesten Linie Warschau-Berlin, und eine Verbindung Warschaus mit Breslau. Dazu sind alle diese Bahnen eingleisig — so daß die leer zurückgehenden Züge die Truppenbeförderung sehr stark aufhalten würden — und die Beamten sind an einen sehr gemüthlichen Betrieb gewöhnt. Die unendlich erhöhten Ansprüche,

---

\*) Sollte sich jedoch der Herr Verfasser nicht irren, wenn er hier die Verse Scheffels von der Zeit als „die Salamander drohten sehr / Die Menschen aufzureiben“ auf die Periode der Völkerwanderung bezieht?